

MÉLANGES RUSSES

TIRÉS DU

BULLETIN DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE ST.-PÉTERSBOURG.

TOME IV.

Ann. 47, 596

$\frac{13}{25}$ Juni 1867.

B e r i c h t

über die

«**Bibliotheca Livoniae historica. Systematisches**
«**Verzeichniss der Quellen und Hülfsmittel für die**
«**Geschichte Estlands, Livlands und Kurlands bis**
«**zum Jahre 1715. Von Eduard Winkelmann, Dr.**
«**phil., Docent an der Kais. Univ. Dorpat.**»

Von E. Kunik.

Einer der stärksten Vorwürfe, den man den Vertretern einer Wissenschaft machen kann, ist der der Halbwisserei. Und dieser trifft, ungeachtet der grossen Fortschritte auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft, die Historiker der Gegenwart immer noch nicht ohne Grund. Gar Manches muss indessen zur Entschuldigung der Historiker angeführt werden, die bei ihren Arbeiten sich in einer ganz andern Lage befinden, als z. B. die Naturforscher bei den ihrigen. Während die Letzteren, um nur eine Seite dieses Unterschieds hervorzuheben, in Betreff literarischer Hülfsmittel im Allgemeinen nur darauf angewiesen sind, die laufenden Erscheinungen auf ihrem Gebiete zu verfolgen und nur in bestimmten Fällen sich in die Literatur der Vergangenheit zu vertiefen haben, sieht der Historiker, schon

1

It.

TRU Sammlungs

886

BIBLIOTH.
ACADEM.
DORPAT.

um des zu bearbeitenden und darzustellenden Stoffes Herr zu werden, sich veranlasst, eine Unzahl von Werken und Aufsätzen mehr oder minder zu berücksichtigen, die zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Sprachen erschienen sind. Und befindet er sich auch in der glücklichen Lage, die Mehrzahl der in seine Specialstudien einschlagenden Quellenwerke und literarischen Hülfsmittel benutzen zu können, so beschleicht ihn doch bald ein starkes Misbehagen, wenn er zur Einsicht gelangt, dass zur Aufhellung selbst wesentlicher Partien seiner Arbeiten ein reichhaltiges Material noch in den Archiven und Bibliotheken des einen oder andern Landes verborgen liegt. Und wie oft ahnt er gar nicht einmal, dass ein solches Material vorhanden ist!

Diese und andere Übelstände in kurzer Zeit zu beseitigen ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit. Aber das kann nicht geläugnet werden, dass die Historiker der verschiedenen Länder Europas im Ganzen zu wenig darauf bedacht sind, denselben durch zweckmässige Massregeln abzuhelfen. Nicht nur die historischen Fachjournale — wir rechnen dazu auch die Zeitschriften der orientalischen Gesellschaften, der Alterthumsvereine u. s. w. — erfüllen in dieser Hinsicht ihre Aufgabe in einer wenig befriedigenden Weise, sondern es ist hauptsächlich auch der Mangel an wissenschaftlichem Gemeinsinn, welcher die Historiker verschiedener Länder nicht dazu gelangen lässt, mit vereinten Kräften und so mit grösserem Erfolg an die Ausfüllung der zahllosen Lücken, welche das historische Wissen noch bietet, zu gehen. In dieser Hinsicht müsste vor allen Dingen, da der Druck von unedirten Quellen

des europäischen und orientalischen Mittelalters so wie der Geschichte der letzten drei Jahrhunderte verhältnissmässig nur sehr langsam fortschreiten kann, die Aufzeichnung und möglichst genaue Beschreibung von unedirten handschriftlichen Quellen der Archive und Bibliotheken viel energischer betrieben werden. Wenigstens würden dann diejenigen, welche einen Gegenstand nicht bloss obenhin behandeln wollen, sich Gewissheit darüber verschaffen können, ob und wo noch unbekanntes Quellenmaterial vorhanden ist, das verarbeitet und in die historische Darstellung aufgenommen zu werden verdiente.

Aber auch die sorgfältigsten Nachweisungen und Angaben über den in Bibliotheken und Archiven zerstreuten und früher ganz unbekanntem historischen Quellenstoff verschwinden leicht in der steigenden Sündfluth von neu erscheinenden Büchern und Zeitschriften, wenn solche Notizen nicht gesammelt und systematisch zusammengestellt werden. In dieser Hinsicht ist es ein erfreuliches Zeichen der Zeit, dass die Unzahl von edirten und unedirten Urkunden und Briefen historischen Inhalts, besonders aus der Epoche des Mittelalters, chronologisch geordnet und in Form von Regesten mehr oder minder genau beschrieben werden. Sind einmal für die Geschichte einer Epoche eines Staates oder Volkes solche Regesta angelegt, so ist eine je nach den Umständen mehr oder minder erschöpfende Ausbeutung dieses urkundlichen Stoffes Pflicht für den Historiker, der über eine solche Epoche schreiben will. Verhältnissmässig weniger geschieht für die Sammlung und kritisch-systematische Verarbeitung der Materialien zur Literatur der Geschichte einzelner Länder

und Völker. Und doch ist gerade in dieser Beziehung überall ein dringendes Bedürfniss zu befriedigen. Das Vorhandensein desselben ist wohl ziemlich allgemein anerkannt; doch bieten sich in Betreff der Bearbeitung der Literatur der Geschichte grösserer Ländermassen und Völker der Schwierigkeiten so viele, dass man sich nicht wundern darf, wenn auf diesem Gebiete nicht das geleistet wird, was eigentlich schon längst mit aller Energie durch Vereinigung verschiedener Kräfte hätte geschehen sollen.

Im Ganzen ist es leichter, die Literatur einer Provinzialgeschichte zusammenzustellen, und ein aller Anerkennung werther Versuch dieser Art ist unlängst von dem Docenten der Dorpater Universität, Hrn. Dr. Winkelmann gemacht worden, dessen Arbeit ich in Folge einer an mich ergangenen Aufforderung hiermit der Classe vorzulegen und zugleich ihrer geneigten Beachtung zu empfehlen keinen Anstand nehme.

Ursprünglich wurde Hr. Winkelmann «durch das eigene Bedürfniss veranlasst» die jetzt vollendete Arbeit anzufangen. «Ermuntert durch den Zuspruch geehrter Freunde» hat er sie, wie er selbst in der Vorrede berichtet, in erweitertem Umfange unter schwierigen Verhältnissen fortgeführt. Den Hauptbestandtheil der «Livländischen historischen Bibliothek» bildet ein möglichst vollständiges systematisches Verzeichniss aller auf die Geschichte Estlands, Livlands und Kurlands (bis zum J. 1795) sich beziehenden Schriften und Aufsätze, gleichviel in welcher Sprache sie abgefasst oder gedruckt sind. Hervorzuheben ist besonders, dass Hr. Winkelmann dabei auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl der bis jetzt nur handschriftlich vorhande-

nen Quellen verzeichnet hat. Eine kurze Übersicht der Rubriken, unter denen er den Stoff angebracht hat, wird einen Begriff von der Reichhaltigkeit des gesammelten bibliographischen Materials geben, das aus mehr als 7000 Nummern besteht.

Erster Theil: Einleitendes.

I.

Allgemeines über die geschichtlichen Studien in Beziehung auf die Provinzialgeschichte.

Bibliographische Hilfsmittel.

Zeitschriften der baltischen Provinzen historischen Inhalts.

Publicationen der gelehrten Gesellschaften.

Urkunden-Sammlungen und Nachrichten von Urkunden.

a) Baltische Urkunden-Sammlungen. — b) Ausserbaltische Urkunden-Sammlungen.

Anhang: Baltische Diplomatie.

Chroniken-Sammlungen.

Miscellan-Werke.

II.

Allgemeine Geographie der baltischen Provinzen.

a) Reisen und Beschreibungen. — b) Karten.

Oro- und Hydrographie.

a) Orographie. —

b) Hydrographie.

Das Meer.

Die Landseen.

Schwimmende Inseln.

Die Flüsse.

Kurl. Aa — Livl. Aa — Brohe — Düna — Embach — Narowa — Pernau — Salis — Windau — Wöhhandu.

Geographie und Statistik der einzelnen Provinzen.

a) Estland. — b) Livland. — c) Kurland. — d) die Inseln: Dagö — Karls — Moon — Nargen — Oesel — Runö — Worms.

III.

Allgemeine Ethnographie der baltischen Provinzen.

- a) Der finnische Stamm im allgemeinen.
 - Esten.
 - Sprache. Poesie und Sage. Literatur.
 - Religion. Sitten und Gebräuche.
 - Liven.
 - Kreewingen.
- b) Der lithauische Stamm im allgemeinen.
 - Letten.
 - Sprache. Poesie und Sage. Literatur.
 - Religion. Sitten und Gebräuche.
- c) Die Schweden.
- d) Die Deutschen.
 - Sprache. Poesie und Sage. Literatur.
 - Aberglauben. Sitten und Gebräuche.
- e) Die Russen.
- f) Die Juden.
 - Anhang: 1. Luxus-Gesetze.
 - 2. Hexenprocesse.

IV.

Alterthümer im allgemeinen.

- a) Bauerburgen und Ritterschlösser.
- b) Grabstätten.
 - Eingemauerte Menschen.
- c) Münzen.
 - Fremde in den baltischen Provinzen gefundene Münzen.
 - Einheimische Münzen.
 - Inländische Münzensammlungen.
- d) Verschiedene Alterthümer.

Zweiter Theil: Zeitgeschichte.

I.

Allgemeine Geschichte der baltischen Provinzen.

Zur allgemeinen Rechtsgeschichte.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte. Erste Abtheilung.

- a) Urzeit.
- b) Von der Gründung der deutschen Herrschaft bis zum Untergange der Selbständigkeit.

Allgemeine Geschichte dieser Periode.
Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.
Anhang: Die Beziehungen der baltischen Provinzen zu
dem römisch-deutschen Reiche.

II.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte. Zweite Abtheilung.

a) Polnisch-Schwedische Zeit.

Allgemeine Geschichte Polens 1561 — 1660.

Allgemeine Geschichte Schwedens 1561 — 1710.

Allgemeine Geschichte der baltischen Provinzen in der
polnisch-schwedischen Zeit.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

b) Russische Zeit.

Allgemeine Geschichte dieser Periode.

Zur Rechtsgeschichte seit 1710.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Dritter Theil: Ständegeschichte.

I.

Allgemeine Geschichte der baltischen Stände.
Der Orden der Schwerritter und der deutsche Orden.

II.

Kirche und Geistlichkeit.

a) Die römische Kirche bis 1561.

Bisthum Livland (Riga).

Erzbisthum Riga.

Allgemeine Geschichte des Erzbisthums.

Geschichte einzelner Erzbischöfe.

Bisthum Dorpat.

Bisthum Oesel-Wiek.

Bisthum Semgallen-Kurland.

Erzbisthum Lund.

Bisthum Reval.

Bisthum Wirland.

Klöster.

b) Die römische Kirche seit 1561. (Bisthum Livland —
Pilten; — Jesuiten).

- c) Die Lutherische Kirche.
 - Allgemeine Geschichte der lutherischen Kirche in den baltischen Provinzen.
 - Kirchengeschichte Livlands im allgemeinen.
 - Geschichte einzelner livländischen Kirchen.
 - Kirchengeschichte Estlands im allgemeinen.
 - Geschichte einzelner estländischen Kirchen.
 - Kirchengeschichte Kurlands und Piltens im allgemeinen.
 - Geschichte einzelner kurländischen Kirchen.
 - Kirchengeschichte Oesels.
- d) Die reformirte Kirche.
- e) Die Brüder-Gemeinde.
- f) Protestantische Sekten.
- g) Die griechische Kirche.

- Anhang: 1. Allgemeine Geschichte des Schulwesens in den baltischen Provinzen.
2. Geschichte der Landes-Universität.

III.

Die Ritterschaften.

Allgemeine Geschichte der baltischen Ritterschaften.

- a) Herkunft und Geschichte.
- b) Rechte und Gerichte.
- c) Güter-Besitz.
- d) Wappen-Sammlungen.
 - Geschichte der einzelnen Ritterschaften.
- a) Estland.
- b) Livland.
- c) Oesel.
- d) Kurland (Pilten).

IV.

Die Städte.

Allgemeines zur Geschichte der baltischen Städte.
Stadtverfassungen.

Handel.

- a) Allgemeine baltische Handelsgeschichte.
- b) Die baltischen Städte als Glieder der Hansa.
- c) Der Handel mit Russland.
- d) Der Handel mit England.

Die Bauern.

Anhang: Freibauern. — Kurische Könige.

Vierter Theil: Provinz- und Ortsgeschichte.

I.

Allgemeine Geschichte Estlands.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Zur Rechts- und Verfassungs-Geschichte Estlands.

Geschichte einzelner Ortschaften.

Reval. (Stadt und Dom).

Namen.

Allgemeine Geschichte.

Pläne und Ansichten.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Geschichte einzelner Oertlichkeiten und Institute.

Kleinere Städte, Ortschaften, Güter u. dgl.

Anhang: 1. Narva.

Namen.

Allgemeine Geschichte.

Pläne und Ansichten.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Geschichte einzelner Oertlichkeiten und Institute.

2. Iwangorod.

II.

Allgemeine Geschichte Livlands.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Zur Rechts- und Verfassungs-Geschichte Livlands.

Geschichte einzelner Ortschaften.

Riga.

Namen.

Allgemeine Geschichte.

Pläne und Ansichten.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Geschichte einzelner Oertlichkeiten und Institute.

Dorpat.

Namen.

Allgemeine Geschichte.

Pläne und Ansichten.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Geschichte einzelner Oertlichkeiten und Institute.

Kleinere Städte, Ortschaften, Güter u. dgl.

Anhang: Polnisch-Livland.

Dünaburg.

Allgemeine Geschichte Oesels.

Geschichte einzelner Ortschaften.

III.

Allgemeine Geschichte Kurlands und Semgallens.

Zur kurländischen Rechts- und Verfassungs-Geschichte.

Geschichte Piltens.

Zur Piltenschen Rechts- und Verfassungs-Geschichte.

Allgemeine Geschichte der Herzöge von Kurland und Semgallen.

Geschichte einzelner Herzöge, Zeitabschnitte und Ereignisse.

Geschichte einzelner Ortschaften.

Mitau.

Namen.

Allgemeine Geschichte.

Pläne und Ansichten.

Geschichte einzelner Zeitabschnitte und Ereignisse.

Geschichte einzelner Oertlichkeiten und Institute.

Kleinere Städte, Ortschaften, Güter u. dgl.

Fünfter Theil: Familien- und Personengeschichte.

I.

Familien und Personengeschichte.

II.

Varia-Curiosa.

Sechster Theil: Register.

Register der Autoren, Herausgeber, Uebersetzer, Zeichner und Stecher.

Register der anonymen Schriften.

Von drei Gesichtspuncten liess sich Hr. Winkelmann bei der Zusammenstellung der «Bibliotheca Livoniae historica» leiten: Die Arbeit sollte mög-

lichst vollständig, dazu nach einem einfachen System geordnet und deshalb practisch brauchbar sein.

Der Natur der Sache nach kann bei einer Arbeit der Art absolute Vollständigkeit nicht sogleich erreicht werden. Indessen wird Niemand, der auf diesem Felde der Literatur bewandert ist, dem emsigen Sammler das Verdienst absprechen, für die Literatur der Geschichte der Ostseeprovinzen einen festen Grund gelegt und somit ein bibliographisches Handbuch ausgearbeitet zu haben, dem man in allen Literaturen nur sehr wenige ähnliche Versuche an die Seite stellen kann. Leider ist es Hr. Winkelmann bis jetzt noch nicht vergönnt gewesen, die petersburger Bibliotheken zu benutzen, die gerade auch an Schriften über die Ostseeprovinzen besonders reich sind. Einigermassen ist die Autopsie der hier vorhandenen Schätze dadurch ersetzt worden, dass Hr. Winkelmann in den Stand gesetzt wurde, den im J. 1860 lithographirten Catalog der unter den Auspicien des ehemaligen Directors der K. Öffentlichen Bibliothek, Baron M. Korff gesammelten Rossica in ausländischen Sprachen zu benutzen. Auch hat Hr. College Schiefner, der einst die Livonica unserer academischen Bibliothek catalogisirt hat, bereits Mehreres gesammelt, was zur Vervollständigung des Handbuchs dienen wird. Auch mir ist Einzelnes bei der Durchsicht desselben aufgestossen, das ich natürlich Hr. Winkelmann zur beliebigen Benutzung überlasse. Eine umständliche Vergleichung des Ganzen mit andern handschriftlichen und gedruckten Hilfsmitteln würde allerdings noch weitere Veranlassung

zur Ausfüllung einzelner Lücken und zur Berichtigung einzelner Punkte geben; allein dies würde längere Zeit erfordern, während Hr. Winkelmann natürlich wünscht, bald an den Druck seiner Arbeit gehen zu können. Unter diesen Umständen kann ich aus der russischen Literatur nur einige Materialien zur Vervollständigung der bereits verzeichneten beibringen. Auch die polnische Literatur ist bis jetzt wenig von Hrn. Winkelmann berücksichtigt worden, was ihm um so weniger zum Vorwurf gemacht werden darf, als er in Reval und Dorpat kaum Gelegenheit hatte, sich mit derselben vertraut zu machen. Nicht minder dürfte die schwedische, namentlich handschriftliche Literatur bei sorgfältiger Nachforschung in gewissen Sammelwerken und Zeitschriften noch manches zu berücksichtigende Material bieten; doch hier gilt, wie so oft, bei bahnbrechenden Arbeiten der Satz, dass das Bessere der Feind des Guten ist, und darum will ich hier auch nicht weiter in die Erörterung mehrerer Fragen eingehen, wie z. B. der, ob man in einem bibliographischen Handbuche der Art bei der Wiedergabe der Titel von Büchern und den in Zeitschriften gedruckten Aufsätzen sich ganz genau an die ursprüngliche Form derselben halten soll, oder ob man sich erlauben darf, die Autorennamen überall an die Spitze jedes Titels zu stellen. Mehrere sind der Meinung — und ich theile dieselbe mit den Verfassern der «Russischen historischen Bibliographie» —, dass man zur Vermeidung von Missverständnissen und Inconvenienzen am besten verfährt, wenn man in bibliographischen Werken die Titel von Büchern und Aufsätzen

genau so wiedergibt, wie sie ursprünglich von deren Verfassern abgefasst wurden. Auch in Betreff der Reihenfolge der Titel in dem vorliegenden Werke wird vielleicht hie und da eine strengere Scheidung derselben gewünscht werden. Jedenfalls ist es nicht zu billigen, dass die die Sprache der Letten, Esten u. s. w. betreffende Literatur keine besondere Abtheilung ausmacht und dass eigentlich grammaticalische Untersuchungen nicht vollständig verzeichnet sind.

Steht es einmal fest, dass das bibliographische Handbuch selbst in der Gestalt, in der es jetzt vorliegt, ein dringendes Bedürfniss befriedigt, so muss es, sobald es gedruckt ist, in die Hände eines Jeden kommen, der entweder sich ex professo mit der livländischen Geschichte beschäftigt, oder sich näher über die Beziehungen irgend eines Volkes oder Staates zu Livland aus den Quellen und den bereits vorhandenen Hülfschriften belehren will. In dieser Beziehung wird hoffentlich das systematische Handbuch des Hrn. Winkelmann besonders bei russischen und polnischen Historikern sich einer guten Aufnahme zu erfreuen haben. Bekanntlich hat bereits Karamsin sich angelegen sein lassen, verschiedene Ereignisse der russischen Geschichte durch Nachrichten, welche er livländischen Quellen entnahm, zu ergänzen oder zu berichtigen. Er leistete in dieser Beziehung für seine Zeit nicht wenig; doch konnte seine Einsicht und seine Kenntniss auf diesem Gebiete — es sind seit dem Erscheinen der 2^{ten} Ausgabe seines Werkes bereits fast 50 Jahre verflossen — unter den damaligen Umständen nur eine mangelhafte sein. Dessen ungeachtet hat man bis auf die neue-

ste Zeit sich fast ausschliesslich mit dem begnügt, was über jene Verhältnisse bei Karamsin zu finden war. Erst durch die von der Akademie hervorgerufene Russisch-livländische Chronographie *) ist eine grössere Fülle von livländischen Nachrichten als zur Aufhellung der russischen Geschichte dienend allgemeiner bekannt und zugleich den livländischen Historikern das Studium der russischen Quellen als eine unerlässliche Bedingung einleuchtender gemacht worden. Das Bonnell'sche Werk, abgesehen davon, dass es nur bis zum J. 1410 reicht, konnte aber seiner ganzen Anlage nach den livländischen Quellenvorrath nur nach einer Seite hin, einer kritischen Prüfung unterwerfen. Soll nun für die russische Geschichte und für die Geschichte des Grossfürstenthums Litauens ein noch grösserer Gewinn aus livländischen Quellen gezogen werden, so muss man an das Studium der livländischen Quellen selbst gehen und zugleich das mit prüfendem Blick benutzen, was die Bearbeiter der livländischen Geschichte hie und da bis jetzt selbst geleistet haben. In dieser Hinsicht wird die Bibliotheca Livoniae historica nicht bloss den angehenden, sondern auch noch den geübteren Historikern eine Menge zeitraubender Nachforschungen über Quellen und Hülfschriften ersparen.

*) Russisch - livländische Chronographie von der Mitte des 9. Jahrh. bis z. J. 1410 Verfasst von Ernst Bonnell. 1862. Vgl. meinen Bericht im Bulletin de l'Acad. Tome V, col. 338—348 oder in d. Записки II. Акад. Наукъ. Томъ II, 143—152.

Die Fortsetzung der Bonnell'schen Arbeit hängt zunächst von Herausgabe oder Benutzung gewisser handschriftlicher Urkundensätze ab. Glücklicher Weise hat das v. Bunge'sche Urkundenbuch an Hrn. Kümmel in Riga einen Verleger gefunden.

Freilich wird man bedauern, dass Hr. Winkelmann sich auf die Sammlung des rein bibliographischen Stoffes beschränkt und die Benutzung desselben nicht durch gewisse Zugaben erleichtert hat. Auch ich nehme mir die Freiheit, es öffentlich auszusprechen, dass das Handbuch noch nicht allen Forderungen entspricht, die man heut zu Tage an ein solches zu stellen berechtigt ist. Allein ein so eifriger Sammler und schon bewährter Forscher wie Hr. Winkelmann wird, nachdem er bereits so weit gelangt ist, das einmal begonnene Werk auch in Zukunft gewiss mit derselben Liebe pflegen, mit der er die mühsame Ausarbeitung desselben begonnen und zunächst zu einem gewissen Abschlusse gebracht hat. Sollte es ihm, wie wir vermuthen, nach Verlauf eines nicht langen Zeitraums vergönnt sein, die Hand an eine neue Ausgabe desselben zu legen, so wird er hoffentlich bis dahin die nöthige Musse finden, um sein Werk vollkommner und noch nützlicher zu machen. Vielleicht versteht sich dann der strebsame Verfasser dazu, über Chroniken und andere Quellenschriften in gedrängter Kürze das mitzutheilen, was zu einer richtigen Einsicht hinsichtlich der inneren Composition und des Werthes derselben verhelfen kann. Auch dürfte es fast unerlässlich sein, dass bei einer zweiten Ausgabe Schriften und Aufsätze, aus deren Titel man nicht genau auf den eigentlichen Inhalt und die Tendenz derselben einen Schluss machen darf, in aller Kürze characterisirt werden und überhaupt der Werth, oder in gewissen Fällen auch die Werthlosigkeit und die falsche Richtung mancher Schrift prägnant hervorgehoben werde. Besonders aber werden nähere Angaben über handschriftliche Quellen-

schriften die Bedeutung derselben erst recht ans Licht treten lassen.

Ich erlaube mir nun, der Classe den Vorschlag zu machen, dass das Handbuch des Hr. Winkelmann auf Kosten der Akademie gedruckt werde.

12. Juni 1867.

TRU Raamatukogu

(Aus dem Bulletin, T. XII, p. 169 — 179.)

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
(Wass.-Ostr., 9. Linie, № 12.)